

Der Durchleuchtigen / Hochgeborenen

Fürstin vnd Frawen / Frawen Julianæ Ursulæ / Marggräffin zu Baden  
vnd Hachberg / Landgräffin zu Sausenberg / etc. Geborne Wild vnd Rheingräffin /  
Gräffin zu Salm / vnd Frawen zu Bifingen / Meiner gnädigen  
Fürstin vnd Frawen.

**D**urchleuchtige / Hochgeborne Fürstin / gnädige Fraw /  
Es haben die Alten wol vnd weißlich geschrieben / daß der einige All-  
mächtige Gott / von den Menschen auff dreierley Weiß geehret vnd  
gelobet werde. Erstlich durch heylsame Lehr / gute Gespräch / vnd durch  
allerley Lobgesang. Demnach durch ein gottseliges vnd Gott wolge-  
fälliges Leben / auch ehrbaren / vnd wo möglich / vnsträflichen Wandel.

Vnd zum dritten / durch Betrachtung seiner herrlichen Geschöpfen / weil  
dieselbige vns allezeit seine göttliche Krafft / vnerforschliche Weißheit / vnd sein väterliche  
Güte vnd Fürsorge für Augen stellen / damit wir also zu embsiger / vnd ohnmachlässiger  
Danckbarkeit gereizt werden.

Vnder diesen des Allmächtigen Geschöpfen / werden nicht vnder die geringsten geze-  
let die jenigen / welche an dem dritten Tag der Erschaffung sich am ersten auß der Erden  
erzeiget / da Gott sprach: Es lasse die Erd herfür grünen Gras vnd Kraut / das sich besaa-  
me: vnd fruchtbar Holz / da ein jegliches auch seiner Art Frucht trage / vnd habe seinen  
eigenen Saamen bey ihm selbs auß Erden. Daher dann so viel vnd mancherley Art von  
Bäumen vnd Kräutern den Erdboden zieren / so von dem Allmächtigen mit manigfaltigen  
Tugenden vnd Wirkung vns armen Menschen zu gutem begaabet: also daß kein Kraut  
lein so schlecht / oder vnachtbar / das nicht sein nutzbar Tugend habe.

Derhalben der allerweiseste König Salomon / diese sonderbahre Gnad Gottes /  
ohne zweifel zu Gemüth führende / hat geschrieben von Bäumen vnd allerley Kräutern: ja  
wie die Geschrifft redet / vom Cedar an zu Libanon / bis an den Hysop der auß der Wand  
wachset: welche Bücher / so sie noch vorhanden weren / wurden sie vns ein sonderbahren  
Nutz bringen. Des weisen Königs löblichem Exempel nach / haben viel Käyser / König / Für-  
sten vnd Herren / die Erkundigung der Kräutern sonderlich geliebet / also daß auch etliche  
Kräuter / so sie erfunden / von ihnen den Namen bekommen / vnd noch behalten: Ja auch  
Fürstliche Weibspersonen sich darüber bearbeitet / also daß auch das Kraut Benzfuß / so men-  
iglich wol bekannt / von der Königin Artemisia erfunden / noch heutiges tages Artemisia ge-  
nannt wird. Vnd haben also die Erkundigung der Eigenschaften der Kräutern / nicht al-  
lein den Aertzten / denen es billich zusichet / wo sie ihren Krancken treulich vnd nutzlich zu  
hülff kommen wollen / gelassen / sondern sich darinn belustiget / auch mit großem Vnkosten  
schöne Gärten gepflanzet / wie dann noch heutiges tages von vielen fürnehmen Potentaten  
geschicht / die sich nicht allein darmit sehr belustigen / sondern auch andere / so damit umbge-  
hen / mit sonderer Gnad vnd Hülff befürderen. Man schreibt von Evate / welcher ein König  
der Arabier gewesen / daß er mit eigener Hand die Kräuter abgerissen vnd gemahlet / vnd al-  
so ein groß Buch dem Käyser Neroni zu einer Verehrung überschicket habe.

Diweil dann G. Fürstin vnd Fraw / mir wol bewußt / daß J. G. zu solchen eine sonde-  
re Lust vnd Zuneigung tragen / wie dann beyde Fürstliche Gärten zu Durlach vnd Sulz-  
burg das gnugsam erwiesen / wie auch die Fürstliche Apotheck / auß welcher man nach  
J. F. G. gnädigen Befelch / vielen Armen / wie ich dann offtermalen selber zu Sulzburg ge-  
sehen / zu Hülff kompt / bin ich verurfsachet worden / gegenwertiges new vnd vollkommenes  
Kräuterbuch / welches hievor von dem hochgelehrten Herren Jacobo Theodoro Taber-  
naemontano mit höchstem Fleiß vnd Mühe / auß langwiriger Erfahrung / auch den aller-  
vortrefflichsten newen vnd alten Scribenten beschrieben / vnd darinn fast vnzählige / vor-  
treffliche

## Vorrede.

treffliche/ hochbewährte Experimenten/ vnd heimliche verborgene Kunststücke/ an Menschen  
vnd Viehe mit höchstem Nutz vnd Ruhm zu gebrauchen/ begriffen/ an jeso aber von mir  
mit vielen/ so wol frembden als einheimischen Kräutern/ Gewächsen/ Experimenten/ 2c. ab  
ler Orten verbessert/ vermehret/ vnd dermassen zugerichtet worden/ daß es wegen seiner  
Vollkommenheit/ gleichsam vor ein ganz neues Werk zu achten/ E. F. G. aller vnderthä  
nigst zu dedicieren vnd zuzuschreiben/ mit vnderthäniger Bitt/ E. F. G. wolle solches in Gna  
den auffnehmen/ vnd diese meine Arbeit gnädig gefallen lassen.

Dieselbe E. F. G. sampt dero geliebten Herren vnd Gemahel/ meinem gnädigen Für  
sten vnd Herren/ denen ich vnderthänig willig Dienst/ eusserst Vermögens die Zeit meines  
Lebens zu erweisen bereit/ dem Allmächtigen in aller glückseligen Regierung (neben Wun  
schung langwiriger Gesundheit/ vnd alle zeitliche vnd ewige Volfahrt) vnderthänig be  
slehende. Datum Basel den 1. Hornung 1613.

E. F. G.

Vnderthäniger

Caspar Bauhin.

Dem